



# Gemeindebrief

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden**  
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

## „Er-Schöpfung“ Was neue Kraft gibt im Leben



### Inhalt

Zeit zum Durchatmen

Vor 75 Jahren: Madagaskarplan

Bilderbogen Gemeindefest

Vakanz in Postbauer-Heng

Jugend heute – besser als ihr Ruf?!

## Liebe Leserin, lieber Leser!



„Mir reichts“ hat ein Schüler gestöhnt, den ich in den letzten Schulwochen getroffen habe, „ich kann nicht mehr“.

Die letzten Noten vor dem Notenschluss, die ganze Schufterei der letzten

Wochen – es war einfach zu viel.

Ich kann nicht mehr: Mir geht es zu Beginn der Sommerpause ähnlich. Und ich freue mich auf die Urlaubswochen, darauf, wieder mehr Zeit zu haben und neu Kraft schöpfen zu können.

Wie das gehen soll? Mal sehen. Bewährt haben sich sonnige Badenachmittage mit der Familie, lange Gespräche mit der Freundin, ein gutes Buch oder einfach einen Abend auf der Terrasse und dabei Beine und Seele baumeln zu lassen und nachzudenken über das Leben und was es so mit sich bringt.

Er-Schöpfung. Was neue Kraft gibt im Leben: Das ist das Thema unseres Gemeindebriefes für diesen Sommer. Lesen Sie, womit die zunehmende Erschöpfung unserer Gesellschaft zusammenhängen könnte, lassen Sie sich von der Bibel und Gemeindemitgliedern anregen, wo Quellen neuer Lebenskraft liegen könnten. Und nutzen Sie doch einfach auch die Lektüre dieses Gemeindebriefs als kleine Auszeit vom Alltag – vielleicht ja auch eine Möglichkeit, kurz Kraft zu tanken.

Genießen Sie außerdem den Bilderbogen zum Gemeindefest, lassen Sie sich von den Lektüretipps unserer Gemeindebücherei anregen und lesen Sie über eine Veranstaltung zum Thema „Jugend“ im Herbst.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame, gesegnete Sommerzeit,

Ihre

*Pfarrerin Angela Hager*

## Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

### Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden  
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann  
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

### Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Angela Hager (ah),  
Ernst Klier (EK), Uta Hilbert (uh)

### Fotos:

Titelbild: © Bernd Kasper\_pixelio  
Titelbild (Seite): © TiM Caspary\_pixelio.de  
Seite 3: © Rainer Sturm\_pixelio.de  
Seite 5: © Radka Schöne\_pixelio.de  
Seite 7: © Rike\_pixelio.de  
sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

### Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage  
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Freitag, 13. September 2013

### Zeit zum Durchatmen: Von der wohltuenden Langsamkeit der Bibel

Ausgebrannt und erschöpft sein: Auch, wenn uns nicht gleich die medizinische Diagnose eines Burnouts trifft – das Gefühl, mit den Kräften am Ende zu sein, kennen wohl viele von uns. Da sind die, die den Spagat zwischen Kindererziehung und Geldverdienen meistern müssen, da sind die, die den steigenden Anforderungen des Berufs nicht mehr gewachsen scheinen, da sind die, die ihre Angehörigen pflegen, da sind große Sorgen. Dann gibt es das Gefühl: Jetzt geht nichts mehr. Kein Licht am Ende des Tunnels in Sicht. Ich kann nicht mehr.

Erschöpfungserscheinungen dieser Art werden mittlerweile als die neue Volkskrankheit Nr. 1 bezeichnet. Woran das liegt? Hohe Belastungen gab es zu allen Zeiten, und – objektiv betrachtet – waren sie in vergangenen Jahrhunderten härter als die unseren, da ging es meist um Leben und Tod. Aber es gibt ein Kennzeichen unserer Tage, das neu ist und das zu dem Gefühl der Überlastung maßgeblich beiträgt. Dieses Kennzeichen ist die Atemlosigkeit unserer Gesellschaft; wir sind einfach zu schnell.

„Der Mensch passt nicht zu der Welt, die er sich geschaffen hat“, stellt der Theologe Matthias Morgenroth fest und führt aus: Alles, was eigentlich erfunden wurde, um Zeit zu sparen – vom Auto bis zur E-Mail –, hat uns nur gehetzter und rastloser gemacht. Pausenlos sind wir erreichbar, wir schalten nicht ab, wir leben im Reich der tausend Möglichkeiten und lassen uns doch auf keine richtig ein. Und eines ging uns wohl dabei verloren: Das Gefühl dafür, worauf es im Leben eigentlich ankommt.

„Es sind Sternstunden, wenn man wieder zu dem zurückkommt, was wirklich wichtig ist“, pflichtet der Göttinger Hirnforscher Gerald

Hüter bei. Solche Sternstunden, sie können etwa eintreten, wenn wir jenseits aller Hektik wieder einmal Zeit zum Nachdenken finden, Zeit fürs Spiel, Zeit für echte Verbundenheit mit Freunden. Zeit, um Kraft zu schöpfen.



Die Bibel ist eine wahre Lehrmeisterin darin, wie solche Sternstunden gelingen, wie Quellen neuer Lebensenergie aussehen könnten. Gleich zu Beginn steht da mit der Schöpfungsgeschichte ein Paradebeispiel entspannten Handelns: Gott erschafft schön der Reihe nach, in aller Ruhe, Tag für Tag. Hält dann immer inne, begutachtet zufrieden sein Werk und lässt es vor dem neuen Akt erst einmal Nacht werden. Und am siebten Tag dann, allseits bekannt: Ein Ruhetag. Gott braucht ihn – wie viel mehr dann auch wir!

Die Geschichten der Bibel zeichnen sich überhaupt durch die Wertschätzung von Zeit aus, in jeder Hinsicht: Es gibt Zeit für Schweigen

**links** @ **rechts**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Madagaskarplan>

<http://neuebuecher.de/vlbid/0-4371790>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Palmsonntag>

und Freundschaft – man denke an die sieben Tage, in denen die Freunde Hiobs bei dem vom Schicksal Geschlagenen sitzen. Grundlegende Veränderungen dürfen dauern: Vierzig Jahre ist das Volk Israel unterwegs, bis es ins gelobte Land kommt. Da ist Zeit für lange Vorbereitungsphasen: Vierzig Tage zieht Jesus sich vor seinem öffentlichen Wirken zum Fasten in die Wüste zurück. Stunden der Freude werden ebenso wertgeschätzt wie Tage des Schmerzes – alles, so sagt es der Prediger, hat und braucht seine Zeit.

Und in dieser Zeit gewinnen die Menschen der Bibel wieder Kraft, und sie tun das auf ganz unterschiedliche Weise. Schweigen und Nachdenken ist so eine Kraftquelle. Der Gang an einen einsamen Ort. Ein Fest feiern, musi-

zieren. Oder der gemeinsame Weg mit einem Freund und das Gespräch darüber, worauf es im Glauben und Leben ankommt.

Das Leben im Sinne der Bibel zu entschleunigen, sich von Gottes Wort dazu anregen zu lassen, den eigenen Weg zu überdenken und neue Kraft zu schöpfen: Das tut nicht nur denen gut, die zu viel um die Ohren haben. Es gibt auch eine Erschöpfung durch Langlei- weile, durch die Eintönigkeit der Tage, durch Unterforderung. Auf welche Weise auch immer wir uns erschöpft fühlen: Lassen wir uns anstecken und inspirieren von den Atempausen der Bibel und ihrem so ganz anderen Verständnis von Zeit.

ah

### Rückblick auf ein „entspanntes“ Gemeindefest

Das Gemeindefest ist vorüber. Diesmal hatte es erst am Nachmittag begonnen und sich dafür bis in den Abend hineingezogen. Manche fanden das bedauerlich (vor allem wegen der fehlenden Möglichkeit, das eigene Mittagessen ausfallen zu lassen), andere erlebten diese Form als sehr entspannend.

Zum Beispiel die Tatsache, dass nicht schon um 7 Uhr früh Bänke und Tische aufgestellt werden mussten, sondern 11 Uhr dafür genügte, dass es keinen Massenandrang beim Essen gab oder gereizte Stimmung, weil der Braten doch nicht für alle gereicht hatte, dass die abendliche Stunden wie geschaffen waren für gemeinsames Singen und fröhliche Gespräche bei einem Glas Wein, dass es keine festen Preise für Speisen und Getränke gab, sondern freiwillige Spenden, ...



Viele erlebten das Gemeindefest familiärer und intimer als sonst, andere fanden es hingegen schade, dass nicht so viele Besuchende gekommen waren wie früher.

Der Kirchenvorstand wird die neu gewonnenen Erfahrungen bedenken und festlegen, in welcher Form das Fest nächstes Jahr stattfinden wird.

## Kraftquellen ganz praktisch

Immer nur rennen und tun und machen, das kann auf die Dauer nicht gut gehen. Angela Hager hat in ihrem Beitrag schon darauf Bezug genommen und welche Antworten die Bibel bereit hält. Welche Möglichkeiten gibt es aber ganz praktisch, dem vorzubeugen oder wieder neu Kraft zu schöpfen, den Kopf frei zu bekommen? Wo sind die Kraftquellen im Leben? Es fallen mir dazu zunächst drei Stichworte ein, auf die ich im Weiteren näher eingehen möchte: Auszeit und Unterbrechung – Das Ritual – Der heilige Ort in mir.

Eine Auszeit ist heilsam für Körper und Geist. Viele nutzen die Möglichkeit zu einem Aufenthalt in einem Kloster. Auch ein ganz normaler Urlaub kann so eine Möglichkeit sein, wenn er nicht verplant und bis zum letzten durchorganisiert ist. Aber manchmal genügt es schon, einmal ein „Steckerzieh-Wochenende“ einzulegen (ohne Fernseher, Radio, handy, PC...) und ohne Freizeitprogramm. Sozusagen Langeweile pur.

Auszeit, das kann aber auch heißen: Das ganz andere tun als sonst. Holzhacken statt Schreibtisch, joggen statt endloser Sitzungen, Spaziergang in der Natur, statt körperlicher Arbeit. Wer voll im Beruf steht, für den ist es wichtig, solche Zeiten auch fest einzuplanen.



Das Geheimnis des Rituals liegt auch darin, dass über das bloße Tun hinaus mehr passiert. Es vermittelt Sicherheit, Halt und Vertrauen in einer sich ständig wandelnden Lebenswelt. Schaffen wir uns kleine Rituale im Alltag – Momente des Innehaltens, der Vergewisserung: Einfach einmal bewusst stehen und ein- und ausatmen. Oder: Die morgendliche Tasse Kaffee oder Tee bewusst trinken, Schluck für Schluck. Die Geburtstagsfeier hat ihre bestimmte Ordnung, Weihnachten, der Christbaum und das Schmücken – das gehört einfach zusammen. Rituale gliedern meinen Tages-, Wochen- und Jahreslauf. Ob es der Sonntag ist, die Kirchenfeste, das Morgengebet, das Lesen der Tageslosung oder das gemeinsame Tischgebet – all dies kann helfen, nicht im Tagestrott und in der Hektik unterzugehen. Wir haben im Leben der Kirche einen reichen Schatz, der viel zu sehr in Vergessenheit geraten ist.

Und schließlich: Der heilige Ort in mir ( nach Anselm Grün, Benediktinermönch aus Münsterschwarzach). Damit ist der Ort gemeint, wo ich geschützt und frei von Druck ganz ich selbst sein kann. Der Glaube ist keine Garantie, nicht von Erschöpfung und dem Ausgebrannt-Sein heimgesucht zu werden oder von der lähmenden Leere. Bestes Beispiel in der Bibel ist hier der Prophet Elia (1. Kön. 19,4). Gerade wer auch stark eingespannt ist, wer Verantwortung zu tragen hat und vom wem viel erwartet wird, der kommt gelegentlich auch an seine Grenzen. Es quälen ihn Fragen und Zweifel. Habe ich alles richtig gemacht? Welche Folgen könnten meine Entscheidungen haben? War es nicht doch falsch?

Der Glaube kann mir dann die Gewissheit schenken: Ich bin von Gott getragen. Ich arbeite so gut ich kann, aber was bei Menschen

ankommt, das überlasse ich getrost Gott. Ich darf mich von ihm zum Grund meiner Seele führen lassen. Dort gibt es die Quelle, die nie versiegt, die Quelle des Heiligen Geistes. Mit ihr komme ich in Verbindung, wenn ich mich Gott in Gebet und Meditation ganz öffne und beschenken lasse.



Deshalb ist es gut, diesen Kontakt immer wieder neu zu suchen. Ein fester Ort, eine feste Zeit und Stille sind dafür sehr hilfreich. Vielleicht gibt es zu Hause einen Ort. Oder in der Natur. Aber auch unsere Kirchen in Oberferrieden und Unterferrieden laden auch unter der Woche zur Einkehr ein. Täglich sind sie von 9 Uhr bis zum Anbruch der Dunkelheit geöffnet. Gerne darf man dort auch eine Kerze anzünden und im Gebet und in der Stille die Nähe Gottes suchen. Wöchentlich (außer in den Ferien) treffen sich einige Frauen und Männer bis Mitte Oktober jeden Dienstag um 19.30 Uhr in der Martin-Luther Kirche in Postbauer, um gemeinsam zu sitzen, zu schweigen und auf Gott zu hören. Auch „Neue“ sind jederzeit willkommen.

EK

### Interview mit Frau Brigitta Krämer



*Frau Krämer, wie bekommt Ihnen Ihr Ruhestand?*

Als ich im letzten Sommer nach 41 schönen und auch anstrengenden Dienstjahren in den Vorruhestand verabschiedet wurde, hat für mich ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Haushalt, Familie und Beruf müssen nun nicht mehr streng organisiert werden und der Blick auf die Uhr ist mehr oder weniger nur Gewohnheit. Es hat sich für mich ein großes Fass an Zeit aufgetan, aus dem ich nun schöpfen darf, ganz entgegen meiner bisherigen Gewohnheiten.

*Wozu kommen Sie jetzt im Gegensatz zu Ihrer Zeit als Lehrerin?*

Ich schöpfe Zeit für meine fünf Enkelkinder, wann immer ich gebraucht werde, für gemeinsame Unternehmungen mit meinem Mann und meiner Familie, für meine eigenen Interessen, wie z. B. Lesen, die ich lange vermisst habe, für meine Gesundheit, für die Beschäftigung in Haus und Garten, die mir so wichtig ist, und im Garten zu sitzen und zu genießen, Zeit zu haben, die auch verstreichen darf.

Danach habe ich mich mehr und mehr gesehennt. Daraus schöpfe ich Kraft und Zufriedenheit für mich selbst.

# Gottesdienste und Feiern

**So 4.8. 10. So nach Trinitatis**  
9.00 Ez Gottesdienst zur Kirchweih

**So 11.8. 11. So nach Trinitatis**  
9.00 OF  
10.15 UF

**So 18.8. 12. So nach Trinitatis**  
9.00 OF  
9.00 Li Gottesdienst zur Kirchweih  
10.30 Ez

**So 25.8. 13. So nach Trinitatis**  
9.00 UF Gottesdienst zur Kirchweih

**So 1.9. 14. So nach Trinitatis**  
9.00 OF mit Abendmahl  
10.30 Ez

**So 8.9. 15. So nach Trinitatis**  
9.30 OF Jubelkonfirmation  
17.00 OF Andacht mit Segnung


**Do 12.9.**  
8.30 OF Schulanfangsgottesdienst für die 1. Klasse

**Fr 13.9.**  
10.15 Ez Schulanfangsgottesdienst für die 2. - 4. Klasse in der kath. Kirche

**So 15.9. 16. So nach Trinitatis** TAUFEN  
9.00 OF  
10.15 UF  
11.30 OF Taufe  
15.00 PH Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrerin Sonja Wittmann, Postbauer-Heng

**So 22.9. 17. So nach Trinitatis**  
9.00 OF  
10.30 Ez mit KiGo

**So 29.9. 18. So nach Trinitatis**  
9.00 OF  
10.00 Ez Schäfleinkirche

**So 6.10. Erntedank**  
9.00 OF mit Abendmahl  
10.15 UF Regenbogenkirche  
  
10.30 Ez mit Abendmahl

**Erntedankserenade**  
Herzliche Einladung zur Serenade am Erntedankfest um 19 Uhr in der Marienkirche Oberferrieden. Die Kirchenmusizierenden der Kirchengemeinde freuen sich auf Ihren Besuch.

**weitere Tauftermine**  
13.10., 10.11., 1.12.

**Abendgebet für den Frieden**  
Mittwoch 11. und 25.9. um 19 Uhr in Oberferrieden



Pfarrer Volker Dörrich: 1.-28.8.  
Pfarrerin Angela Hager: 15.8-1.9.  
Diakon Ernst Klier: 19.8.-11.9.

# Gruppen und Kreise

## Mutter-Kind-Gruppen

Manuela Dochwat, ☎ 0 91 83 / 40 36 75  
Dienstag  
von 9.30 - 11.30 Uhr in Oberferrieden

Ninette Hermes, ☎ 0 91 88 / 74 99 820  
Dienstag  
von 9.30 - 11 Uhr in Ezelsdorf

Corinna Wittmann, ☎ 0 91 83 / 90 45 161  
Dienstag  
von 9 Uhr im evang. Gemeindehaus Unterferrieden

## Kinder- und Jugendgruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre  
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40  
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar  
Gabi Böck und Petra Kellermann,  
☎ 0 91 83 / 44 62  
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar  
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54  
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

## Frauengruppen

Frauenbibelkreis  
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in  
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf  
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“  
August / September: Sommerpause!

Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach  
☎ 0 91 83 / 95 63 27

## Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf  
Mo, 14.30 - 16.30 Uhr; Di, 14 - 17 Uhr

Seniorenachmittag, 14.30 Uhr  
August: Sommerpause!

12.9. Reisebericht Iran (Pfr. Benjamin Schimmel)

Seniorentreff Unterferrieden  
Sommerpause

## Sammler/innen für die Diakonie

Informationsnachmittag  
11. Oktober, 15 Uhr  
Gemeindehaus Oberferrieden

## Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99  
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf



# Gruppen und Kreise

## Musikgruppen

Kirchenchor

Do, 20 Uhr in Oberferrieden

Flötenspiel / Altflöten

Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Posaunenchor

Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Orgelspiel

Auskunft bei Frau Bauer, ☎ 0 91 83 / 43 99

Jungbläser

Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

Musikalische Frühförderung

Do, 9.30 bis 10.15 Uhr (Gemeindehaus Oberferrieden)

Kinderchor

Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

## Vor 75 Jahren

Auch das Evangelische Gemeindeblatt für die Gemeinden des Dekanats Altdorf trug in manchen Artikeln zur Judenfeindlichkeit bei. Unter der Überschrift „Zu dem Plan, Juden in Madagaskar anzusiedeln“ berichtet es im Juli 1938 über das Vorhaben der Umsiedlung von Juden. Ganz selbstverständlich wird von einer „Überzahl von Juden“ ausgegangen, die verringert werden müsse. Kein Wort davon, dass hier Menschen vertrieben werden sollen.

Seit Herbst 1936 verhandelt, wie die „Jüdische Rundschau“ mitteilt, die polnische Regierung, um die Überzahl der Juden in ihrem Land zu vermindern, mit Frankreich, um sie auf der Insel Madagaskar anzusiedeln. Madagaskar ist größer als das Deutsche Reich, hat bei geringer Einwohnerzahl weite fruchtbare Gebiete, gesundes Klima, und bedürfte nur Zufuhr an Menschen und Kapital, sowie Bau von Straßen und Wasseranlagen. Die französische Regierung ist dem Plane nicht abgeneigt.

Das wäre doch einmal ein ausführbarer Plan. Natürlich müssen solche Juden, die in ihrem bisherigen Lande nicht bleiben können, irgendwo eine Heimat haben, wo sie unangefochten leben können. Und das kapitalkräftige Judentum könnte die Kapitalien für den Aufbau in Madagaskar leicht aufbringen. In Palästina geht es nach all dem Vorausgegangenen nun einmal nicht... Auch hätte in Palästina neben den Arabern nicht der zwanzigste Teil der Weltjüdischaft Platz. In Madagaskar wäre Raum genug. Für Juden und Araber wäre es eine Erleichterung, wenn der Plan zustande käme. Bei gutem Willen müßte es nicht allzu schwierig sein.



# Gemeindefest 2013

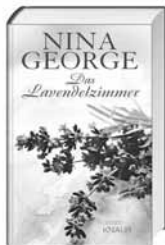




### Abtauchen in die Welt der Phantasie...

Unsere Buchempfehlung:

„Das Lavendelzimmer“ von Nina George



Der Pariser Buchhändler Jean Perdu weiß genau, welches Buch welche Krankheit der Seele lindert: Auf seinem Bücher-schiff, der „literarischen Apotheke“, verkauft er Romane wie Medizin fürs Leben. Nur sich selbst weiß

er nicht zu heilen, seit jener Nacht vor 21 Jahren, als die schöne Provenzalin Manon ging, während er schlief. Sie ließ nichts zurück außer einem Brief, den Perdu nie zu lesen wagte. Bis zu diesem Sommer. Dem Sommer, der alles verändert und Monsieur Perdu aus der kleinen Rue Montagnard auf eine Reise in die

Erinnerung führt, in das Herz der Provence und zurück ins Leben.

Der Leser wird auf eine ganz besondere Reise in die wunderschöne Landschaft des südlichen Frankreichs mitgenommen. Zudem führt die Reise des Jean Perdu durch die Welt der Bücher, durch die Welt der Liebe... ja im Prinzip durch das Leben.

Unsere Buchempfehlung können Sie zu den üblichen Öffnungszeiten der Bücherei (Mittwoch: 17-18:30 Uhr, Samstag: 16-17:30 Uhr) kostenlos ausleihen. Bitte beachten: Während der Sommerferien machen auch wir Urlaub!

## Themenabend der Kirchengemeinde Oberferrieden

„Unsere Jugend heute – besser als ihr Ruf?!“  
„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Dieses Urteil stammt nicht etwa aus unserer Zeit, sondern ist ein Ausspruch des griechischen Philosophen Sokrates und damit bereits circa 2500 Jahre alt. Erwachsene aller Zeiten haben das Verhalten der jeweiligen Jugend argwöhnisch betrachtet und befürchtet, mit der nächsten Generation gehe ein Verfall der Kultur und der Moral einher. Doch stimmt das wirklich? Wie steht es denn mit unserer heutigen Jugend? Damit befasst sich ein Themenabend mit dem Titel „Unsere Jugend heute – besser als ihr Ruf?!“, zu dem die evangelische Kirchengemeinde Oberferrieden herzlich ein-

lädt. Im Rückblick auf die eigene Jugend, unter Einbezug neuester Studien sowie im Gespräch mit Jugendlichen sollen folgende Fragestellungen beleuchtet werden: Wie sind denn eigentlich „die“ heutigen Jugendlichen? Was ist ihnen wichtig? Wofür setzen sie sich ein? Worin liegen ihre Stärken? Und: Was können Erwachsene und Jugendliche voneinander lernen? Außerdem wird es um die Frage gehen, ob und wie kirchliche Jugendarbeit heute junge Menschen erreichen kann. Ein Team von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Erwachsenen und Jugendlichen um Pfarrerin Angela Hager gestaltet den Abend. Der Themenabend findet statt am Mittwoch, 25.09. 2013, um 20 Uhr im Saal des Gemeindehauses in Oberferrieden, Nürnberger Straße 45, 1. Stock. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

## Querbeet

Mit großer Enttäuschung musste Pfarrer Volker Dörrich kürzlich feststellen, dass sich die Renovierung des Gemeindehauses weiter verzögern wird. Bei einem Ortstermin mit Vertretern der Regierung, die für die Baulast der Kirche und damit für einen Teil der Pflasterflächen vor der Kirche zuständig sind, stellte sich heraus, dass die vom Architekten an das staatliche Bauamt eingereichten Pläne nicht weitergeleitet worden waren. Vor einer Genehmigung der Pläne kann aber die gesamte Maßnahme nicht in Angriff genommen werden.

Zugleich eröffnete sich eine zweite Baustelle. Die lang anhaltende Feuchtigkeit im Winter und Frühjahr hat größere Bauschäden im und am Pfarrhaus offenbar gemacht. Fassade und Dach müssen dringend überarbeitet werden.

den. Die ersten Schritte dazu sind schon in die Wege geleitet worden. Die Baumaßnahme soll ebenfalls im nächsten Jahr über die Bühne gehen.

Um den Palmsonntag in seinem ursprünglichen Sinn (Beginn der Karwoche, Einzug Jesu in Jerusalem) wieder deutlich werden zu lassen, hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Konfirmation in Unterferrieden ab dem Jahr 2017 am 2. Sonntag nach Ostern zu feiern. Bitte bei den langfristigen Planungen berücksichtigen!

Das Pfarramt ist in den Sommerferien im Gemeindehaus untergebracht, um der Pfarrfamilie ungestörte Freizeit zu ermöglichen. Öffnungszeiten: Mo – Fr, 9 – 12 Uhr. Telefon: 0151 / 201 22 33 9

## Vakanz in Postbauer-Heng

Gut zehn Jahre ist es her, dass Pfarrerin Sonja Wittmann in Postbauer-Heng aufzog und die Leitung der Kirchengemeinde antrat. Wenige Wochen ist es her, dass es offiziell wurde: Pfarrerin Wittmann wird die 1. Pfarrstelle in Treuchtlingen übernehmen. Der Dienstbeginn ist am 1. Oktober, aber schon ab 2. September wird Sonja Wittmann in Urlaub sein und den Umzug in Angriff nehmen. Am 15. September wird sie mit einem festlichen Gottesdienst und einem Empfang verabschiedet.

Für die Kirchengemeinde Oberferrieden bedeutet dies, dass umfangreiche Vertretungsaufgaben zu übernehmen sind, zumal auch Rasch noch immer vakant ist und wohl auch länger bleiben wird und Pfarrer Peter Söder aus Schwarzenbruck länger erkrankt ist. Pfarrer Volker Dörrich wird mit der Pfarramtsführung beauftragt werden, das Oberferrieder

Team außerdem die Taufen, Trauungen und Bestattungen und einen Gutteil der Sonntagsgottesdienste übernehmen. Manch andere Aufgabe wird noch hinzukommen.

Es bestehen berechtigte Hoffnungen, dass die Vakanz ca. ein halbes Jahr dauern wird. In dieser Zeit ist Verständnis gefragt, wenn nicht alles möglich ist, was bisher möglich war. Aber nicht nur Verständnis bei den Gemeindegliedern aus Postbauer-Heng, sondern auch bei denen aus Oberferrieden. Denn was bisher von vier Hauptamtlichen getan worden ist, kann unmöglich ohne Einschränkungen von dreien „gestemmt“ werden. Die Vakanz in Postbauer bedeutet auch eine Teil-Vakanz in Oberferrieden, nämlich immer dann, wenn jemand aus dem hiesigen Team in der Nachbargemeinde tätig ist.



## Geburtstage und Kasualien

*Keine Veröffentlichung der Geburtstage  
und Kasualien im Internet!*

Geburtstagskaffee-Termin:

5. November um 14.30 Uhr im Gemeindehaus  
Oberferrieden.

Falls Sie ihren Geburtstag im nächsten Gemein-  
debrief nicht veröffentlichen lassen  
möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens  
13. September im Pfarramt.

Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70.,  
75., 80. Geburtstage und alle darüber.

OF = Oberferrieden

Ez = Ezelsdorf

UF = Unterferrieden

Li = Lindelburg

PfH = Pfeifferhütte

# Aus Postbauer-Heng und der Nachbarschaft

Keine Veröffentlichung der  
und Kasualien im Inter

## Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 6. + 20. August / 3. + 17. September, 20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Unterferrieden: 5. + 19. August / 2. + 16. September, 20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Lindelburg: 1. August / 5. September, 20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

## Zahlenrätsel für Kinder

	2	3	
1			4
2			3
	1	4	

4			2
	3	1	
	4	2	
3			1

Die Zahlen 1 bis 4 dürfen in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem doppelt umrandeten Block nur einmal vorkommen!

## In eigener Sache



Das Redaktionsteam des Gemeindebriefes arbeitet mit Freude und Herzblut und natürlich unentgeltlich an dieser Publikation. Bis ein neues Heft im Briefkasten liegt oder persönlich überreicht wird, sind aber nicht nur gute Ideen, technisches Wissen und Sorgfalt nötig, sondern es fallen auch Kosten für den Druck an.

Dafür wird seit Jahren ein kleiner Beitrag erbeten. Manche Austräger/innen „kassieren“ ihn bei jeder Zustellung, andere bitten einmal jährlich um eine Spende. Für alle, die nicht persönlich angesprochen werden konnten, liegt dieser Nummer ein Überweisungsvordruck bei. Wir würden uns freuen, wenn Sie durch eine kleine Gabe Ihre Verbundenheit mit diesem Blatt und unserer Arbeit zum Ausdruck bringen könnten.

Ihr Redaktionsteam

## So erreichen Sie uns:

### Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann  
☎ 0 91 83 / 83 61    📠 0 91 83 / 83 12  
im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9  
✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de  
Internet: <http://www.oberferrieden-evangelisch.de>  
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr  
Sekretärin: Christa Kittel

### Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden  
☎ 0 91 83 / 83 61  
✉ doerrich@oberferrieden-evangelisch.de

### Diakon Ernst Klier

Nürnberger Str. 45, 90559 Oberferrieden  
☎ 0 91 83 / 78 66  
✉ klier@oberferrieden-evangelisch.de

### PfarrerIn z. A. Dr. Angela Hager

Ringstr 63, 90559 Oberferrieden  
☎ 0 91 83 / 23 78 03  
✉ hager@oberferrieden-evangelisch.de

### Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden  
☎ 0 91 83 / 17 89  
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:  
Di 12 - 13.30 Uhr

### Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)  
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf  
☎ 0 91 88 / 8 61  
✉ ezelmaeuse@oberferrieden-evangelisch.de

### Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden  
☎ 0 91 83 / 36 23  
✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

### Kleine Strolche (mit Krippe und Schulkindbetreuung)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden  
☎ 0 91 83 / 2 48  
✉ kleinestrolche@oberferrieden-evangelisch.de

### Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)  
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 -17.30 Uhr

### Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50  
kostenlose und unbürokratische Hilfe für  
jedermann - Ansprechpartner im Alltag

### Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden	Sparkasse Oberferrieden
Konto-Nr.: 2054	Konto-Nr.: 380 306 050
BLZ 760 695 64	BLZ 760 501 01